

Der Enzthäler.

Wochen- und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 59.

Neuenbürg, Mittwoch den 16. April

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 P., monatlich 40 P.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Viertel. M. 1.85, monatlich 45 P., außerhalb des Bezirks Viertel. M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile ober deren Raum 10 P., für ausw. Inserate 12 P.

Amtliches.

Neuenbürg.

Den Ortsvorstehern

Läßt man mit der nächsten Post die Verzeichnisse der Fabriken und der den Fabriken gleich gestellten Anlagen und die Verzeichnisse der Mahl- und Sägmühlen mit dem Auftrag zugehen, dieselben in Bezug auf ihre Vollständigkeit zu prüfen und über die erforderlichen Berichtigungen oder Ergänzungen unter Wiederanschluß der Verzeichnisse spätestens bis 1. Mai d. J. zu berichten.

Den 14. April 1902.

R. Oberamt.
Ammann Knapp.

Durlach, 12. April 1902.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem in den benachbarten Bezirken die Maul- und Klauenseuche an Verbreitung bedeutend zugenommen hat, und hiernach der Amtsbezirk Durlach bedroht erscheint, werden auf Grund des § 20 Reichsseuchengesetz, hiermit die Bestimmungen der §§ 30 und 64 der bad. Volkz.-V. hierzu für den Amtsbezirk Durlach bis auf Weiteres in Kraft gesetzt.

Hiernach müssen künftighin Führer von Vieh, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen, das aus den Oberamtsbezirken Neuenbürg und Maulbronn in den Amtsbezirk Durlach eingeführt werden soll, im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnis der von dem Tierarzt eingezogenen Erläuterungen und der Befichtigung der zu transportierenden Tiere diese seit mindestens 5 Tagen in seuchensfreiem Zustande in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte, und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, Vorstehendes auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 15. April 1902.

R. Oberamt.
Ammann Knapp.

An die Schultheißenämter

mit dem Ersuchen die Auszüge der Leichenschaufregister umgehend einzusenden.

Neuenbürg, 14. April 1902.

R. Oberamtsphysikat.
Dr. Härlin.

Königl. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Fahndung.

Am 3. April ds. J. wurde die Dienstmagd Marie Großmann von Jeldrennach auf dem Fußweg zwischen Arnbach und Rothbach, Gemeinde Dennach D. N. Neuenbürg, im Walde, von einem Unbekannten in länderischer Absicht angehalten.

Nach Angabe der Großmann war der Thäter etwa 22 Jahre alt, ungefähr 1,60 m groß, er hat ein mageres, bariloßes Gesicht, trägt graue Haare, dunkle Suppe, schwarzen, weichen Filzhut, weißen Umlegtragen, schwarze Gravatte und Schnürschuhe. Er spricht schriftddeutsch und führt ein mit Zeitungspapier umwickeltes Packet bei sich.

Ich bitte um Fahndung.

Den 12. April 1902.

J. 1126.
Staatsanwalt
Mayr.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Diejenigen feuerwehrrpflichtigen Einwohner, welche bis jetzt weder bei der Feuerwehr Dienst leisten, noch zur Zahlung von Beiträgen herangezogen sind, werden aufgefordert, sich bis zum 20. April d. J. zur Dienstleistung hier anzumelden, widrigenfalls von ihnen die statutenmäßigen Beiträge zum Einzug gebracht werden.

Den 9. April 1902.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die beim Kirchenumbau vorkommenden Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Glaser- und Anstricharbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei Stadtbmstr. Klingler in Neuenbürg zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Offerte bis Samstag, 19. April, abends 6 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Dobel
Neuenbürg, April 1902.

Kgl. ev. Pfarramt:
Maier.

Stadtbaumeister
Klingler.

Forstamt Liebenzell.

Submissionsverkauf von Nadelstammholz.

Aus Hårdtle, Nord. und mittl. Eijengrund, Wolfader, Kreuzhahnen, Ob. Monalamerberg, Layle, Ob. Hauglatterberg, Kaiserstein, Ob. Kaffeeberg, Mittl. Dachsbau, Erstmühlberg, Ob. Sturzwald, Unt. Brennhalde, Unt. und Ob. Lannbrunnen, Zeller, Ob. Spannagelörsch, Marktgrabenbrunnen, Zwerned, Glasbrunnen, Hint. Finkenberg, Mittl. Kohlberg und Schridholz der Hutten Kaffeehof und Liebenzell:

Langholz: 2258 Stück mit Fm.: 174 I., 406 II., 584 III., 577 IV., 17 V. Kl.

Sagholz: 193 Stück mit Fm.: 78 I., 68 II., 31 III. Kl.

Die Offerte sind in ganzen und Behtelsprozenten ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen, beim Forstamt Liebenzell längstens bis

Dienstag den 6. Mai, vormittags 10 Uhr

einzureichen.

Die Eröffnung findet zur genannten Stunde im Hirsch in Liebenzell statt.

Das Ausschuhholz ist zu 100% des Taxtpreises ange schlagen.

Angerückt sind die Lose Nr. 25 und 50.

Auszüge, Losverzeichnisse und Offertformulare können vom Kameralamt Hirsau bezogen werden.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. April d. J., vorm. 10 Uhr kommen aus hiesigen Gemeindevaldungen auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

174 Stämme Langholz I.-V. Klasse mit 236 Fm.,

127 Stück Bauftangen II. Kl.,

5 „ Gerüststangen,

1 „ eichener Stamm V. Kl. mit 0,42 Fm.,

2 „ buchene Stämme II. u. III. Kl. mit 2,10 Fm.

Dennach, den 14. April 1902.

Schultheißenamt.
Hörter.

Gemeinde Engelsbrand.

Die Gemeinde verkauft auf dem Rathaus in Engelsbrand am Dienstag den 22. April d. J., von vormittags 9 Uhr ab im öffentlichen Aufstreich: aus dem Distrikt I., II., 8,28 Fm. II., 82,39 Fm. III., 67,99 Fm. IV. und 159,39 Fm. V. Kl. tannenes Lang- und Sägholz, zwei Eichen mit 1,02 Fm. IV. Kl. zus. 319 Fm., von 10¹/₂ Uhr ab 70 Nm. buch. Scheiter, 24 Nm. buch. Prügel, 1 Nm. tann. Scheiter und 87 Nm. tann. Prügel zus. 182 Nm., wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Auszüge für Stammholz sind bei Gemeindepfleger Speer in Empfang zu nehmen.

Den 14. April 1902.

Schultheißenamt.
Schäble.



Rapfenhardt. Holz-Verkauf.

Am Montag den 21. d. M.,
vormittags 10 Uhr (nicht nachmittags 1/2 2 Uhr)
kommen auf hiesigem Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des hiesigen
Gemeindevwalds zum Verkauf:
1 Stück buch. Sägholz I. Kl. mit 1,04 Fm.,
2 " Nadelh. I. und II. Kl. mit 2,01 Fm.,
48 " Langholz III. Kl. mit 51,32 Fm.,
283 " " IV. Kl. mit 178,68 Fm.,
18 " " V. Kl. mit 3,56 Fm.,
45 Nm. gemischtes Nadelholz,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 12. April 1902. Gemeinderat.

Wildebad. Bekanntmachung.

Im Anschluß an den in Nr. 57 ds. Bl. auf Freitag den 18. April,
vormittags 10 1/2 Uhr ausgeschriebenem Stammholzverkauf wird verkauft
aus Stadtwald 4. Abt. 10 f. 13 f. Kellertoch und Soldatenbrunnen:
3 Stück buchenes Laubholz I. Kl. mit 1,96 Fm.,
1 " " II. Kl. mit 0,39 Fm.,
Wildebad, den 14. April 1902. Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

Salmbach. Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindevaldungen kommt am
Montag den 21. April d. J., mittags 1 Uhr
auf dem Rathaus zum Verkauf:
Lang- und Sägholz II.—V. Kl. 162,46 Fm.,
4 Stück Eichen-Abschnitte 0,79 Fm.,
26 Bauftangen,
84 Hagftangen,
208 Hopfenstangen,
405 Reißstangen,
118 Nm. Brennholz.
Zahlungsbedingungen und Abfuhr günstig.
Den 12. April 1902. Schultheißenamt.
Wagner.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg versteigert mit Borgfrist bis 1. Okt.
ds. J8. aus ihrem Gemeindevald
Mittwoch den 23. April ds. J8.
274 tannene Stämme, 132 dto. Klöße und Abschnitte, 2 Eichen und
17 Buchen mit zusammen 800,05 Fm., 51 St. tannene starke Stangen,
5 Hopfenstangen I. Kl. und 4 dto. II. Kl.
Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier.
Schielberg, den 12. April 1902. Gemeinderat
Rymann.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. April. Zur Aufnahmeprüfung erschienen heute im Lokal der Unterklasse der hiesigen zweiklassigen Realschule 12 Schüler, 6 aus der hiesigen Volksschule, 6 aus den Nachbarorten Rothenbach (3), Arnbach (2) und Höfen (1). Die Prüfung, die in Gegenwart des Oberreallehrers Hahn durch Reallehrer Widmaier vorgenommen wurde, erstreckte sich auf Lesen, Deutsche Sprachlehre, Rechtschreiben, Kopfrechnen und schriftliches Rechnen. Sämtliche Prüflinge konnten zum Besuch der Realschule zugelassen werden. Zwei derselben werden von der nach Aufhebung der hiesigen Lateinschule getroffenen Ermöglichung, den Lateinunterricht des hierzu befähigten, an den Gymnasien zu Ulm und Ehingen früher praktisch thätig gewesenen Reallehrers besuchen zu können, Gebrauch machen. Auch für den Unterricht in der englischen Sprache, den der Oberreallehrer einer Anzahl von Schülern der Oberklasse erteilt, ist neuerdings in der hiesigen Realschule gesorgt, was für die Konkurrenzfähigkeit unserer hiesigen Bildungsanstalt nicht unerheblich ins Gewicht fallen dürfte.

Altensteig, 15. April. Vorgestern nachmittags ging ein furchtbares Gewitter über unsere Stadt und Markung nieder. Der Blitz schlug 2 mal in die elektrische Leitung im Hause

des Bezirksnotars Beck ein, ohne jedoch außer an der Leitung größeren Schaden anzurichten. Auch in das obere Schulhaus und noch verschiedene Häuser der oberen Stadt schlug der Blitz in die elektrische Leitungen und zerstörte diese. Die ganze hiesige Telefonleitung wurde vom Blitz derart beschädigt, daß die Leitung gestern noch nicht benützt werden konnte.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm tritt an diesem Mittwoch den angekündigten Ausflug in die Nordsee an Bord des Lloyd dampfers „Kronprinz“ von Bremerhaven aus an, wobei ihn der Kronprinz begleitet. Auf Einladung des Kaisers machen auch mehrere Mitglieder des preussischen Staatsministeriums, der Vorstand und der Aufsichtsrat des Norddeutschen Lloyd, sowie verschiedene hervorragende Großkaufleute und Gewerbetreibende diese Seefahrt mit. An letztere schließen sich Besuche des Kaisers und des Kronprinzen in Hannover und auf dem Schießplatze bei Meydenau, worauf der Monarch den alljährlichen Auerhahnjagden in den Forsten bei Eisenach und bei Donauveschingen obliegen wird; dazwischen hinein fällt sein herkömmlicher Geburtsstagsbesuch beim König von Sachsen und ferner sein Besuch in Karlsruhe zur Teilnahme am 50jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs Friedrich. Kronprinz Wilhelm seinerseits wird in der zweiten

Aprilhälfte noch einige Tage auf seinem Lehnsgute Dels und in Primmelnau zur Ausübung der Jagd verweilen und gegen Ende des Monats seine Studien in Bonn wieder aufnehmen. Prinz Adalbert, der für die jeemännische Laufbahn bestimmte dritte Sohn des Kaiserpaars, bezieht in den nächsten Tagen die Marineakademie in Kiel.

Von der deutschen Armeeführung werden die Borgänge auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz natürlich mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die weittragenden kleinkalibrigen Gewehre haben eine solche Wirkung auf die Schützenlinien und dahinter befindliche geschlossene Reserven gezeigt, daß diese Art des Vorgehens in einem Zukunftsstriege ohne die allergrößten Opfer auf Seiten der Offensivseite sich kaum durchführen lassen. Das fällt bei der deutschen Armee umsomehr ins Gewicht, als diese Kampfart gerade bei uns gehegt und gepflegt wird. Neuerdings hat man daher, insbesondere beim Gardekorps, auf Anregung des Kaisers das sprungweise Vorgehen ganzer Kompagnien oder Züge eingeschränkt. Es wird vielmehr unter äußerster Ausnützung des Geländes gruppenweise (also immer 8—10 Schützen unter Führung des Gruppenführers), wenn möglich gedeckt durch die Falten des Geländes, vorgegangen. Auch wird in maßgebenden Kreisen eine entsprechende Abänderung des Exerzierreglements erwogen.

Privat-Anzeigen.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Am nächsten Samstag
abends 7 Uhr
haben die Züge 1. 2. und
3. zu einer Zugsübung
auszurücken.
Das Kommando.

Zum sofortigen Eintritt suche einen
tüchtigen, soliden

Säger

aus Bollgatter.

Heinrich Common,
Sägewerk Brödingen.

Suche sofort oder 1. Mai ein
braves, williges

Mädchen

in kleine Familie. Angenehme Stelle.
Frau Pauline Gerwig, Pforzheim,
Kienlestr. 2, 2 Stiegen.

Neuenbürg.
Allen unsern lieben Freunden und
Bekanntten sagen wir ein

herzliches Lebewohl. K. Röser mit Familie.

Neuenbürg.
Einige junge Leute
finden bei gutem Lohn Beschäftigung
auf dem

Eisenfurt Sägewerk. Bauarbeiten

zu einem Neubau in Schömberg
hat der Unterzeichnete zu vergeben.
Pläne, Kostenboranschläge können
dieselbst eingesehen werden.
Maurer- und Steinhauerarbeiten,
Zimmer-, Gipser-, Glaser- und
Flaschnerarbeiten.

Jak. Schmidt, Privatier,
Schömberg.

Contobüchlein
in allen Sorten bei C. Meck.

Höfen, den 16. April 1902.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben
Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und
Onkels

Friedrich Knöller,

Forstwart a. D., gewesenen Gerichtsvollzieher

für die freundlichen Blumenspenden und Begleitung von nah
und fern zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen
Worte des Herrn Geistlichen und den Gesang des verehrlichen
Gesangsvereins Höfen sagen tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vorschuß-Verein Pforzheim

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Die in der Generalversammlung vom 11. April für das Jahr
1901/02 auf 5 Prozent festgesetzte Dividende wird von heute an unsere
Mitgliedern gutgeschrieben, beziehungsweise bar ausbezahlt, ebenso
kommen die Geschäftsanteile der ausscheidenden Mit-
glieder zur Rückzahlung.
Pforzheim, den 12. April 1902.

Der Vorstand.



Die hie und da aufgetauchte Vermutung, bei der Begegnung des Reichskanzlers mit dem italienischen Minister Prinetti in Venedig und dem nachgefolgten Besuche des Kanzlers in Wien hätte wohl auch die Frage der neuen Handelsverträge eine Rolle gespielt, wird von unterrichteter Seite als ganz unbegründet bezeichnet. Es wird da versichert, die deutsche Reichsregierung denke gar nicht daran, in handelspolitische Vorbesprechungen mit dem Ausland einzutreten, so lange das Schicksal der Zolltarifvorlage im Reichstage nicht entschieden sei. Indessen betont die betreffende Mitteilung, die Regierung würde die bestehenden Handelsverträge einfach weiterlaufen lassen, falls die Reichstagsverhandlungen über den neuen Zolltarif bis zum Zeitpunkt, an welchem die Kündigung der Verträge vorgesehen sei, noch kein positives Ergebnis gezeitigt haben sollten. Das Ausland würde einem solchen Vorgehen der deutschen Regierung zweifellos volles Verständnis entgegenbringen.

Aus Baden, 12. April. Die zur Erinnerung an das 50jährige Regierungsjubiläum des Großherzogs auf der Karlsruher Münzstätte geprägten silbernen Denkmünzen zu 5 M. und 2 M. werden vom 21. April l. J. gegen Wertersatz an das Publikum abgegeben werden. Mehr als ein 5- und ein 2-M-Stück sollen in der Regel an eine Person nicht verabfolgt werden. Die Herausgabe erfolgt in Karlsruhe durch die Generalstaatskasse, das Hauptsteueramt, das Domäneamt und die Steuereinnahmestellen, in den anderen Städten des Großherzogtums durch die Finanzämter, Hauptsteuerämter, Domäneämter, Salinenämter, in Mannheim außerdem durch das Hauptzollamt. In Orten größeren Umfangs, wo sich eine der genannten Bezirksfinanzstellen nicht befindet, werden die Steuereinnahmestellen mit einem angemessenen Vorrat jener Münzen zur Abgabe an die Bevölkerung versehen werden. Wegen Aushändigung der Münzen an sämtliche Beamte des Landes wurde den Kassen besondere Weisung erteilt, auch wird der Militärverwaltung ein entsprechender Betrag zur Verfügung gestellt werden. Ebenso ist den Wänschen der anderen Bundesstaaten auf Ueberlassung gedachter Münzen entsprochen worden, soweit dies mit Rücksicht auf den eigenen Landesbedarf und die Höhe der Gesamtprägung thunlich erschien.

Berlin, 14. April. Die Abendblätter bringen spaltenlange Berichte über Einzelheiten von der Gewalt des Unwetters. Die Feuerwehr mußte in vielen Fällen die Bewohner von Kellerwohnungen in Sicherheit bringen, darunter in Wiegen auf der Flut schwimmende Kinder. In manchen Straßen waren sämtliche Keller überschwemmt; die Straßen standen teilweise mehr als fußhoch unter Wasser; die tieferliegenden wiesen einen Wasserstand von 1 m auf. In vielen Geschäften wurden die Schaufenster durch Wassermassen eingedrückt. Außer den bereits gemeldeten mußte eine Anzahl Häuser geräumt und gestützt werden, weil Einbruchgefahr vorlag. In der Gerichtstraße sind 2 Häuser eingestürzt. Mittags erschien Oberbürgermeister Kirchner an der Unglücksstelle. Da die Straßenbahn nicht verkehrt, vermitteln Wäbels- und andere Wagen den Verkehr in den Straßen.

Freiburg i. B., 14. April. Der badische Schwarzwaldverein wird seine diesjährige Hauptversammlung in Pforzheim abhalten. Der Verein zählt gegenwärtig in 56 Sektionen 8694 Mitglieder, 197 mehr als 1900. Als Hauptleistung des Gesamtvereins erscheint die 1901 vollendete einheitliche Markierung des Höhenwegs Pforzheim—Feldberg—Welchen—Basel, welche 3436 M. gekostet hat. Aus eigenen Mitteln haben die Sektionen im Jahre 1901 für Wege, Brücken, Wegweiser, Fährstriche 18 700 M., für Türme und Schutzhütten 5800 M. ausgegeben. Aus der Hauptkasse wurden für Wege 5517 M. ausgegeben, vom Hauptvorstand und den Sektionen zusammen 24 220 M. für Türme und Schutzhütten 8760 M., zusammen 32 980 M. Zur Herausgabe des Werks „Pflanzenleben im Schwarzwald“ nach dem Muster des Schwäb. Albvereins ist ein Kapital von 2316 M. angeammelt.

Erier, 10. April. Vom Einfluß der „schlechten Zeiten“ ist bei den gestern begonnenen Weinversteigerungen nichts zu merken. Für die besseren Gewächse des Jahrganges 1900, der keineswegs zu den hervorragenden gehört, werden vielmehr Preise erzielt, die für die Mehrzahl der Weinrentner unerschwinglich sind. Der Bremer Kaiser Keller steigerte z. B. heute vom Grafen Kesselstatt 2 Fuder Riesporter zu 10 000 und 7340 M. Der Durchschnitt der Riesporter stellte sich auf 4700 M., der der Kesselstattischen Josephshöfer auf 2047 M.

Vom Bodensee, 14. April. In Ueberlingen wurde aus der Zeit der Schwedenbelagerung eine 25 Pfund schwere Kanonenkugel aufgefunden.

Württemberg.

Aus Württemberg, 12. April. Die Bevölkerung Württembergs, die noch am Ende des Jahres 1871 4 429 000 der Reichsbevölkerung ausmachte, ist im Jahre 1900, wie der „Kreuzzeitung“ mitgeteilt wird, auf 3 849 000 zurückgegangen. Die diesseitige Einwohnerzahl nimmt also weit langsamer zu, als die Einwohnerzahl des Reiches ohne Württemberg, eine Erfahrung, die man von Süddeutschland wie von Elsaß-Lothringen überhaupt macht. Bezüglich der Volksdichtigkeit entfallen auf ein Quadratkilometer in Württemberg 111, in Preußen 99, im deutschen Reiche 104 Personen. Auf 1000 männliche Personen entfallen im deutschen Reiche 1032, in Preußen 1031, in Württemberg 1060 weibliche. So hat also Württemberg den größten weiblichen Ueberzusaß. Dieser ist am größten im Schwarzwaldkreis, am kleinsten im Neckarkreis.

Zu den in Württemberg aufgegebenen Paketsendungen nach anderen Postgebieten werden jetzt Aufgabezettel aus grünem Papier verwendet, um den Auswechslungsstellen die richtige Berechnung des gemeinschaftlichen Frankos zu erleichtern. Mit Aufgabzetteln aus weißem Papier werden seit 1. April nur noch die Pakete des inneren württ. Verkehrs beliebt.

Stuttgart, 14. April. In verschiedenen Teilen des Landes gingen gestern heftige Gewitter nieder; Blitschläge und Wasser richteten teilweise nicht unerheblichen Schaden an.

Freudenstadt, 14. April. Gestern nachmittag tobte im Schwarzwald ein Gewitter mit einer zur jetzigen Jahreszeit ganz außergewöhnlichen Heftigkeit. Leider hat dasselbe ein Menschenleben gefordert. Im benachbarten Baiersbrunn traf der Blitz einen in den besten Jahren stehenden Familienvater in dem Augenblick, als er aus der Türe seines Hauses treten wollte. Betäubt stürzte der Mann, dessen junge Frau erst gegen Abend von einer Konfirmation in einer benachbarten Ortschaft nach Hause zurückkehrte, zu Boden und bald darauf trat der Tod ein.

Freudenstadt, 15. April. Hier tritt mit großer Bestimmtheit die Nachricht auf, daß Kommerzienrat Rauser in Oberndorf, der Abgeordnete für den 8. Reichstagswahlkreis, ein Mandat nicht mehr annehmen wird.

Bietigheim, 15. April. Gestern weilte hier eine Kommission der kaiserlichen Werft in Kiel, um die Germania Linoleum-Werke zu besichtigen. Wie wir hören, wurde eine namhafte Linoleumlieferung für die kaiserliche Marine für das Etatsjahr 1902/1903 dem Werke übertragen. Auch vom kgl. württ. Ministerium des Innern, dem kgl. Medizinalkollegium, von der kgl. Domänedirektion waren diese Woche Vertreter hier zur Besichtigung der Werke, deren Fabrikate in verschiedenen Staatsneubauten Verwendung finden sollen.

Tübingen, 13. April. Einer der geschätztesten hiesigen Anwälte, Rechtsanwalt Wegel, verläßt demnächst die hiesige Stadt, um die ihm übertragene Direktorstelle beim Allgem. Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart zu übernehmen.

Auf der Filderbahn wird vom 1. Mai ds. J. ab elektrischer Betrieb eingeführt. Die elektrische Zentrale befindet sich in Möhringen a. F.

Maulbronn, 14. April. Mit Genehmigung der kgl. Kultministerial-Abteilung für Gelehrten- und Realschulen wird am 1. Mai d. J. hier die längst ersehnte (einklassige) Realschule

eröffnet. Wegen Uebertritts einer größeren Zahl Schüler der Volks- in die Realschule wird die jetzige Lehrgehilfenstelle aufgehoben. Als Lehrer an der neuerrichteten Realschule wurde in provisorischer Weise der höhergeprüfte Lehramtskandidat Fried von Nürtingen ernannt.

Birkach OA. Stuttgart, 15. April. Heute vormittag 1/10 Uhr wurde die 44 Jahre alte ledige Böttin Karoline Hein von hier im Walde zwischen Kleinhohenheim und Birkach ermordet aufgefunden. Der Thät verdächtig ist der 25 Jahre alte Zuschneider bei Haneisen u. Co. in Stuttgart namens Koch. Er soll die That aus Rache begangen haben, weil sein Vater mit der Ermordeten in letzter Zeit vor Gericht stand.

Ulm, 15. April. Der Briestaubenverein „Columba“ hier verfügt heute über einen Bestand von 600 Tauben, welche im Kriegsfall den Militärbehörden zur Verfügung stehen. Für heuer sind 3 Touren vorgesehen und zwar für alte Tauben nach Posen 650 Kilometer, nach Meh 294 Kilom., für diesjährige junge Tauben nach Nürnberg 150 Kilom. Weisflüge finden 8 statt.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 14. April von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Wochenverlauf befestigte sich die Stimmung im Getreidegeschäft, indem Amerika auf Grund etwas weniger günstiger Saatensstandsberichte die Forderungen für Weizen erhöhte, wodurch die Kauflust mehr ange regert wurde. Preise hier behauptet. — **Reispreise** pr. 100 Kilogramm inkl. Sad: Weiz. Nr. 0: 29 M. — bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. — J., Nr. 3: 24 M. — bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — bis 21 M. 50 J. Suppengries 29 M. — bis 29 M. 50 J. Kleie 9 M. 50 J.

Ausland.

Brüssel, 15. April. Das unabhängige Syndikat der Buchdrucker beschloß, keine gemeinsame Sache mit den Ausständigen zu machen. Die Zahl der feiernden Arbeiter beträgt 50 000. Gruppen durchziehen ruhig die Straßen; auch die Nacht verlief ruhig. Die Führer der Arbeiter empfehlen es, Unruhen zu vermeiden und sich des Alkohols zu enthalten: In den meisten Ortschaften ist die Bürgerwehr einberufen worden. Der Abend ist hier und im Lande nach den bisher eingegangenen Meldungen ruhig verlaufen. In der Vorstadt Aderlecht wurde eine große sozialistische Versammlung abgehalten, in der Vandervelde unter heftigen Ausfällen gegen die Regierung zum Beharren bei dem Begehren der Verfassungsdurchsicht und zur Ruhe aufforderte. Es gelte jetzt, die Antwort der Regierung abzuwarten. Um diese zu erfahren, solle sich eine große Menschenmenge am Mittwoch Abend vor der Kammer einfinden. Beharre die Regierung auf ihrem Widerstand, so solle bis zum Äußersten durch Mittel des Aufruhrs um die Durchsicht der Verfassung gekämpft werden.

Lüttich, 15. April. Heute früh betrug die Zahl der Ausständigen hier und in der Umgegend sowie in den Steinbrüchen des Amblivethales 3000, in der Umgegend von la Louvière befinden sich etwa 25 000 Mann im Ausstand. In Houjens wurde ein Soldat, welcher aufrührerische Rufe ausgestoßen hatte, zu 7 Monaten Militärgefängnis verurteilt.

Der soeben veröffentlichte Mandschureivertrag zwischen Rußland und China wird von der Petersburger Presse zustimmend besprochen. Im Allgemeinen wird hierbei hervorgehoben, wie der Vertrag erneut die Friedensliebe Rußlands bekunde und daß die Mandschurei auch nach ihrer Räumung durch die russischen Truppen in ausschließlich russischer Einflußsphäre verbleiben würde.

Krieg Englands gegen die Buren.

London, 15. April. Ueber die Verhandlungen in Pretoria verlautet als neu nur, daß Lord Milner gestern im Beisein Lord Kitcheners eine längere Besprechung mit den Burenführern hatte, worin nach Lage der Verhältnisse nur die politische Entwicklung der Dinge nach einer möglichen Waffenstreckung erörtert werden könnte. In den Abendstunden lief im Unterhause eine lange Depesche an den Kolonialminister Chamberlain ein, der sie aufmerksam durchlas, worauf sie auf der Ministerbank von Hand zur Hand



ging. Sehr bald machte dann die Ansicht die Kunde, es sei ein Bericht Lord Milners, der dem heutigen Kabinettsrate unterbreitet werden würde. Die Stimmung bleibt hoffnungsvoll. Allgemein wird die Besprechung der Buren mit Lord Milner, der bisher von den Leuten um Krüger und den Führern auf dem Kriegsschauplatz besonders angefeindet wurde, an sich schon als ein günstiges Zeichen gedeutet. Das ebenfalls im Unterhause umlaufende Gerücht, die Burenvertreter hätten in Pretoria die Erlaubnis nachgesucht, mit Präsident Krüger telegraphisch zu verkehren, was von Lord Kitcheners befürwortet worden sei, fand nur vereinzelt Glauben.

London, 15. April. Daily Mail meldet aus Johannesburg vom 14. April: Die leitenden Burenbeauftragten hatten heute in Pretoria eine Besprechung mit dem Oberkommissar Lord Milner, an der auch Kitcheners teilnahm. Wie verlautet, werden Kitcheners und Milner die Verhandlungen vereint weiterführen, die, wie man annimmt, bereits begonnen haben. Milner wird die Vorschläge der Buren an Chamberlain weitergeben.

Unterhaltender Teil.

Am Stacheldraht-Zaun.

Ein heiteres Erlebnis aus dem Burenkrieg
von Diederich Palm.
(Nachdruck verboten).

Vor Kurzem kam vom südafrikanischen Kriegsschauplatz eine burenseitlich geschriebene Schilderung des bekannten Weihnachtsangriffes De Wets auf die Kolonne des Obersten Firman bei Grosklop, der bekanntlich mit einer gänzlichen Niederlage der Engländer endete. In dieser neuesten Schilderung ist die Zahl der toten Buren auf 14, die der Verwundeten auf 32 angegeben, also wesentlich kleiner, als die Engländer s. B. zu berichten wußten; auch erzählt man, daß den nur 600 Mann starken Buren unter Maars, Prinsloo und Hermanes Botha ein wesentlich größeres Feindkontingent gegenüber gestanden hatte, was den Sieg der Buren um ein Bedeutendes glorreicher erscheinen läßt, als ihn die Engländer darstellten.

Doch dies nur als Einleitung zu meiner kleinen nachstehenden Erzählung, die ich aus dem Briefe eines Freundes schöpfte, welcher in den Reihen der Buren kämpft und an jenem denkwürdigen Weihnachtsangriff teilgenommen hatte. Ich verlasse somit das Gebiet der hohen Politik und Kriegesgeschichte und wende mich dem heiteren Erlebnis eines Buren zu, das mir wert dünkte, der Vergessenheit entzissen zu werden.

Der Weihnachtsmorgen war angebrochen. Schöner, denn die letzten Tage zuvor, stieg die Sonne den Himmel herauf und beleuchtete in ihrem ewigen Glanze die Hügel, auf dem das Gefecht stattgefunden hatte.

De Wets Erstes am heiligen Weihnachtstage war, für die Bestattung der Toten und Verpflegung der Verwundeten Sorge zu tragen; ob englisch, ob hurrisch war gleich, Gottes Erde nahm beide Nationalitäten gleich barmherzig auf, und unsere „Brüder vom Roten Kreuz“ machten darin auch keine Ausnahme. Die gefangenen Engländer wurden mit einem Burentrupp in eine etwa 3 Meilen entfernte „Sammelstelle“ abgeführt, wo sie schon mehr ihrer Kameraden anfauden.

Nach gethener Liebesarbeit vereinte ein einfaches Frühstück auf freiem Felde die zurückgebliebenen Kämpfer; De Wet, mitten unter ihnen, schien ganz besonders aufgeräumt und wußte nicht genug davon zu erzählen, wie er im Verein mit Brand einige Buren, welche beim energischen Angriffe der Engländer auf jenem Hügel bei Grosklop zurückweichen wollten, mit einer Peitsche vorwärts trieb.

Da fiel sein Blick von ungefähr auf einen jungen, kaum dem Jünglingsalter entwachsenen Buren, der etwas abseits von dem Gros saß und an einer harten Brotkruste laute.

Bei De Wets Erzählung richtete er verstoßene Blicke auf den tapferen Führer, wobei eine glühende Rote sein Antlitz färbte.

„Ah“, wandte sich Dewet an diesen, da bist Du ja; ich hatte schon geglaubt, auch Dir armen Teufel hätte die englische Artillerie den Garauz gemacht!“

„Nein, ich lebe,“ antwortete der Angesprochene, „und ich schäme mich offen und ehrlich, daß ich mich erst durch einen Peitschenhieb von Dir daran mußte erinnern lassen, daß ein freier Bur im Moment der Not alles vergessen und sein Leben gern und freudig für seine Freiheit in die Schanze schlagen muß!“

Ein brausendes Hurrah der Menge folgte diesen Worten; denn sie waren aus dem tief innersten Herzen gesprochen.

De Wet kniff verschmigt die Augen zusammen und räusperte sich: „Aha, wieder einer, der an etwas mehr gehangen, als an unserer guten Sache. Bist wohl gar verliebt, Kerlchen, hast vielleicht einen Schatz, dem Du Dein Leben erhalten wolltest, wie?“

„Natürlich,“ kam es bestimmt von des jungen Buren Lippen und ein unbändiges Gelächter füllte die reine, klare Dezemberluft.

„Erzählen, erzählen!“ rief es im Chorus. „Er wird erzählen,“ nickte De Wet, „wenn er nur erst mit seiner Brotkruste fertig sein wird!“

„Die ist besorgt und aufgehoben,“ sagte lachend der junge Bur, näherte sich dem Kreise der Älteren und begann: „Gerne will ich erzählen, nachdem nun Gott alles zum Besten gewandt. Nun hört!“

Bevor er begann, seine Geschichte vorzutragen, reichte ihm ein Kriegskamerad einen Schluck aus einer Flasche, der dem jungen Mann sichtlich wohlthat.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Ueber den Verkauf von Zigarren in Wirtschaften, soweit dabei die Vorschriften des 9 Uhr-Schlusses für Zigarrenläden in Betracht kommen, ist jetzt vom Hamburger Landgericht eine Entscheidung ergangen. Angeklagt war ein Gastwirt, weil er dreierlei Stunden vor Schluß der Wirtschaft an einen Gast noch sechs Zigarren verkauft hatte. Das Gericht erblickte hierin eine Uebertretung der Gewerbeordnung, da es nach dem durchschnittlichen Konsum nicht anzunehmen sei, daß die 6 Zigarren noch zum Verbrauch in der Wirtschaft bestimmt gewesen seien. Der Wirt hatte sich also gegen die Gewerbeordnung verstoßen.

Warnung vor unüberlegter Auswanderung. Aus Hamburg wird geschrieben: Ein Unternehmer Guillermo Speedie will die Ländereien am Pachiteafluß in Peru durch Ansiedlung auch europäischer Einwanderer urbar machen. Zuverlässigen Nachrichten zufolge muß dem Speedie auf Grund von Erfahrungen, die man mit ihm bei früheren Unternehmungen gemacht hat, mit Mißtrauen begegnet werden. Hierzu kommt, daß die Landstrecken, die der Pachitea und die übrigen oberen Nebenflüsse des Amazonas durchlaufen, wegen der dort herrschenden Sumpffieber fast ohne Ausnahme ein sehr ungesundes Klima haben. Die Einwanderer haben von der Küste einen beschwerlichen Weg, größtenteils durch Urwald zurückzulegen. Das Auftreten von wilden Indianern in jenen Gegenden ist wahrscheinlich. Ansiedler, die dorthin gehen, wären der Willkür des Speedie preisgegeben und während der ersten Zeit auf die Lebensmittel angewiesen, die er ihnen in den Urwald senden würde. Vor einer unüberlegten Auswanderung nach jenen Ländereien möge hiermit gewarnt sein.

Große Güterdiebstähle kamen seit langem auf dem Anhalter und Tempelhofer Bahnhöfen in Berlin vor. Endlich hat man die Diebe in 4 Bahnarbeitern erwischt. Sie schnitten von den Waggons die Bleistegel ab, erbrachen Kisten und Körbe und nahmen, was sie nur bekommen konnten. In den Wohnungen aller 4 Diebe fand die Kriminalpolizei eine Menge Waren der verschiedensten Art, die meisten aber bei dem Bahnarbeiter Wollschläger, der bisher

in dem besten Rufe eines ehrlichen und fleißigen Mannes gestanden hatte. Seine Wohnung gleich einem Warenhause. Sie barg Bijouteriesachen aller Art, gegen tausend geschliffene Wein- und Wassergläser, Email- und Silberfachen, Tafel- aufsätze und Schmuckgegenstände, Fenstervorhänge, Hüte, Stiefel, Spieluhren, Schirme, Socken usw. Nach der Verhaftung ihres Mannes verübte Frau Wollschläger Selbstmord. Morgens 5 Uhr stürzte sie sich aus einem Fenster des dritten Stockwerkes hinab. Sie brach sich die Wirbelsäule und starb nach kurzer Zeit.

Ein Mann fand dieser Tage auf der Straße in Heilbronn ein Portemonnaie. Hastig steckte er es ein und als er ungelesen seinen Hund musterte, fand er in dem inneren Fache einen — Zettel, auf dem die Worte standen: „O, Findex! erfreu dich nicht gar zu sehr, Deine Schulden, sie bleiben die alten; Denn siehe, der Beutel ist vollständig leer, Sonst hätt' ich ihn selber behalten.“

Der amerikanische Zirkus Barnum schleppt eine Riesensumme als Gewinn aus Europa nach Amerika. Allein in Paris hat er in 106 Tagen 2482374 Franken Einnahme gehabt, von dem ihm rund 1 Million als Reingewinn übrig bleibt. Am 16. März hat der Zirkus seine Rückreise nach Amerika angetreten.

[Der humoristische Dattel.] „Hurrah, der Dattel hat mir einen Hundertmarkschein geschickt!“ — „Was steht denn da auf dem Couvert?“ — „Vor Feuchtigkeit zu bewahren!“

[Falsch verstanden.] Dattel: „Nun, Liebchen, du bist jetzt 19 Jahre alt, siehst du denn auch schon ordentlich nach dem Rechten?“ — Liebchen: „O ja, Dattel, aber ich habe ihn bis jetzt noch nicht gefunden!“

Nutmachliches Wetter am 16. und 17. April.
(Nachdruck verboten.)

Trotz der plütsch eingetroffenen Gewitter dauert in ganz Süddeutschland die Gewitterneigung bei warmer Temperatur noch fort. Für Mittwoch und Donnerstag ist im übrigen vorwiegend trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Am 17. und 18. April.

Ueber dem Golf von Perpignon, ferner über der Normandie, dem Aemellanal und Südingland und endlich im Nordwesten von Island und Schottland liegt je eine Depression von 755 mm. Ueber Schweden, der mittleren Ostsee, dem südlichen Finnland, Island und Schland behauptet sich dagegen ein kräftiger Hochdruck von 775 mm. Ueber der östlichen Hälfte der Schweiz zeigen sich noch gewitterige Luft-einstellungen, im Deutschen Reich sind sie aber verschwunden. Bei nur mäßiger Gewitterneigung in Süddeutschland ist für Donnerstag und Freitag größtenteils trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

London, 15. April. Die Abendblätter melden, dem Ministerium sei gestern eine Antwort der Buren zugegangen, über die heute beraten werde. Die Lage bezüglich der Friedensausichten sei ermutigend.

Petersburg, 15. April. Um 1 Uhr nachmittags fand ein Attentat auf den Minister des Innern Sipjagin in der Vorhalle des Reichsratsgebäudes statt. Der Thäter berührte mit der Waffe fest die Person des Ministers, der um 2 Uhr verschied.

Petersburg, 15. April. Der Mörder des Ministers Sidjagin giebt an, Balichaweff zu heißen. Er behauptete, als Student der Universität Kiew bei den vorjährigen Unruhen gemäßigelt und dadurch zu einem Racheakt gegen den Minister bestimmt worden zu sein. Bei der Verhaftung leistete er keinen Widerstand. Der Minister wurde aus nächster Nähe zweimal tödlich getroffen. Der Mörder näherte sich dem Minister in der Uniform eines russischen Adjutanten mit dem Bemerken, er habe im Auftrag des Großfürsten Sergius ein Schriftstück zu überreichen. Während der Minister darnach griff, gab der Mörder fünf Revolvergeschosse auf ihn ab.

Mit einer Beilage.

